

TAMARA RACHBAUER

# Geschichtsunterricht außerhalb des Klassenzimmers

## Mit dem Smartphone, Google Maps und QR-Codes Spuren der Vergangenheit suchen, finden und präsentieren

Viele Schüler sind bereits im außerschulischen Bereich mit dem Thema Geschichte in Berührung gekommen, sei es durch Erzählungen innerhalb der Familie, durch historische Denkmäler und Sehenswürdigkeiten oder durch Museumsbesuche in ihrer Heimatstadt. Das selbstständige und lebendige Erleben von historischen Orten und Begebenheiten bietet den Lehrenden die Möglichkeit, auch weniger interessierte Schüler mit dem Unterrichtsfach Geschichte vertraut zu machen. In unserem konkreten Beispiel wird das „Lernen vor Ort“ durch den Einsatz digitaler Medien (Google Maps in Kombination mit QR-Codes) zum Entdeckenden Lernen am Objekt.

Die Sonderausstellung „100 Jahre Marineakademie Braunau und Mare Vostrum – auf den Spuren der österreichischen Seefahrt“ im Bezirksmuseum Braunau am Inn ist Ausgangspunkt einer digitalen Schnitzeljagd durch die jüngere Geschichte. Durch ein spezielles museumspädagogisches Angebot (QR-Code Stationen) erfahren die Lernenden bei dieser Sonderausstellung unter anderem, dass, obwohl Braunau nicht am Meer liegt, die k.u.k. Marineakademie dennoch von 1915 bis Ende des Ersten Weltkrieges hier untergebracht war. Am Ende des Ausstellungsrundgangs erhalten die Lernenden über einen weiteren QR-Code die erste Ortsangabe zu einem der Originalschauplätze der ehemaligen

k.u.k. Marineakademie in der näheren Umgebung. Ein Smartphone mit QR-Code Reader erkennt diese Informationen, entschlüsselt sie und zeigt den Ort in Google Maps an. Wie auch bei traditionellen Schnitzeljagden werden die Lernenden mittels weiterer QR-Codes von Schauplatz zu Schauplatz geleitet.

Um eines gleich vorweg zu nehmen! Diese Art des außerschulischen Unterrichts ist nicht auf die hier vorgestellte Sonderausstellung beschränkt, sondern kann in jedem Museum, in jedem Ort, in jeder Stadt ohne größere Aufwände individuell an die spezifischen Bedürfnisse angepasst werden.

Eine Marineakademie, die mitten im Binnenland angesiedelt war, stellt schon für sich alleine ge-



Abb. 1: Geschichtsunterricht einmal anders.



nommen eine historische Besonderheit dar. Leider erwies sich der Inn mit seinen gefährlichen Strömungen und Untiefen als völlig ungeeignet für jegliche Art maritimer Übungen. Aus diesem Grund wurden die Marinekadetten während der Sommermonate in der Marineübungsstätte „Ferienhort St. Wolfgang“ am Wolfgangsee im Schwimmen, Segeln, Rudern, Bergsteigen und dem Sanitätsrettungsdienst ausgebildet. Ende des Ersten Weltkrieges wurde das Monturmagazin der Marineakademie in Braunau am Inn geplündert. Im Besonderen hatte man es auf die Lagerbestände an Marinetuch abgesehen. Alte Erzählungen sprechen davon, dass in den 20er Jahren halb Braunau in Marineblau gekleidet war. Nach Auflösung der Marineakademie hatte der Braunauer Bestattungsunternehmer Jakob Manhartseder zahlreiche Uniformen von der Marineakademie erworben und diese dann bei Beerdigungen für seine Kutscher und Sargträger verwendet.

In Erinnerung an die Österreichische Seefahrt begab sich der Yachtclub Braunau Simbach mit seinem Projekt „Mare Vostrum“ auf historische Spurensuche. An erster Stelle stehen die Leistungen österreichischer Seefahrer bei Expeditionen wie der Weltumseglung oder auch der Polar- und Mittelmeerexpeditionen im 19. Jahrhundert. Ein weiterer Schwerpunkt beschäftigt sich mit dem Seekrieg und hier vor allem mit dem Ersten Weltkrieg. Im Vordergrund stehen dabei aber nicht die kriegerischen Handlungen sondern das Gedenken an die Opfer des Seekrieges. So wurden von den Seglern viele der historischen Orte im Mittelmeer angelaufen.

Die Sonderausstellung wird mittels Filmvorführungen, Schautafeln mit Text und Bildmaterial, Original-Exponaten wie Briefen, Dokumenten, Uniformen und mehreren Schiffsmodellen der k.u.k. Marine präsentiert. Über mehrere Multimediastationen können mittels museumseigenen Tablets zusätzliche Informationen über QR-Codes abgerufen werden.

*„Die Erinnerung an eine historische Besonderheit in Braunau am Inn ist im wahrsten Sinne des Wortes schon fast versunken. Obwohl die älteste und größte Stadt des Innviertels am Inn und nicht am Meer liegt, war die k. u. k. Marineakademie dennoch von 1915 bis Ende des Ersten Weltkrieges in Braunau am Inn untergebracht.“*



## Informationen zur Nutzung von QR-Codes und Google Maps

In Zeitschriften, auf Plakaten, auf Lebensmittelverpackungen und vor allem in der Werbung sind QR-Codes mittlerweile weit verbreitet. Ein QR-Code (Englisch für „Quick Response“ bedeutet „schnelle Antwort“) ist eine Form der Verschlüsselung, um Web-Adressen, kürzere Textnachrichten aber auch Geo-Daten zu codieren. Ein Smartphone mit QR-Code Reader erkennt und entschlüsselt diese Informationen.

Handelt es sich um eine Webadresse (QR-Code Stationen in der Sonderausstellung) erfolgt die automatische Weiterleitung auf die entsprechende Webseite, bei Geo-Daten (QR-Codes für die digitale Schnitzeljagd) wird ein beliebiger Ort, in unserem Fall ein Originalschauplatz der k.u.k. Marineakademie, direkt in Google Maps angezeigt. Über die Aktivierung der Routenfunktion von Google Maps können sich die Lernenden, ähnlich wie bei einem Navigationssystem, bequem und einfach leiten lassen.

## QR-Codes für die digitale Schnitzeljagd erstellen

Um einen QR-Code für die digitale Schnitzeljagd zu erstellen, öffnet man Google Maps und wechselt am besten zur Satelliten-Ansicht, da hier die örtlichen Gegebenheiten am einfachsten zu identifizieren sind. In der Suchmaske gibt man die Adresse des gewünschten Schauplatzes wie zum Beispiel, Denkmäler, Gebäude, Parkanlagen usw. ein. Der betreffende Ort wird mit einem roten Zeichen markiert. Zoomen Sie so nahe als möglich an den Ort des Geschehenes heran. Der Rest ist denkbar einfach: den Link aus der Adresszeile des Browsers kopieren und in einen beliebigen QR-Code Generator wie zum Beispiel, <http://goqr.me> einfügen und der QR-Code wird zum Download angeboten.

**Die Sonderausstellung „100 Jahre Marineakademie Braunau und Mare Vostrum – auf den Spuren der österreichischen Seefahrt“**

vom 26. Juni bis zum 26. September 2015  
im Bezirksmuseum Braunau am Inn

**Ausstellungseröffnung**  
im Bezirksmuseum Herzogsburg Braunau  
am Freitag den 26. Juni um 19 Uhr

### Öffnungszeiten

Mai bis Juni Di bis Sa 14.30 – 17 Uhr  
Juli bis August Di bis Sa 10.00 – 12.00 Uhr und  
14.30 – 17 Uhr

September Di bis Sa 14.30 – 17 Uhr

Telefon: 0043 676 847804238

Email: [manfred.rachbauer@braunau.ooe.gv.at](mailto:manfred.rachbauer@braunau.ooe.gv.at)

## Der Geschichtsunterricht außerhalb des Klassenzimmers im praktischen Einsatz

Vor dem eigentlichen Museumsbesuch stellen die Lehrenden das Projekt vor und erklären dessen Zielsetzung.

- Die Lernenden sollen sich selbstständig mit der Geschichte der Marineakademie auseinandersetzen, indem sie sich Filmvorführungen ansehen, Schautafeln mit Text durchlesen und das gezeigte Bildmaterial sowie Original-Exponate (Briefe, Dokumente, Uniformen und Schiffsmodelle der k.u.k. Marine,...) mit dem Smartphone fotografieren.
- Die Lernenden sollen mit Hilfe der QR-Code Stationen weitere Informationen über die Marineakademie abrufen und diese für die Nachbearbeitung im Klassenzimmer auf dem eigenen Smartphone abspeichern.
- Die Lernenden sollen aus den auf den Smartphones gespeicherten Informationen eine digitale Präsentation über die Geschichte der Marineakademie in Braunau am Inn erstellen und diese präsentieren.

### Voraussetzungen der Lernenden:

- Die Lernenden besuchen die Sekundarstufe II und sollten im Rahmen des Geschichtsunterrichts das Thema Erster Weltkrieg bereits durchgenommen haben.
- Die Lernenden können eine ansprechend gestaltete PowerPoint Präsentation erstellen und diese einem größeren Publikum vorführen.
- Die Lernenden verfügen über ein Smartphone mit den entsprechenden Apps (QR-Code Reader und Google Maps) und können diese Apps auch in der Praxis einsetzen.

## Die einzelnen Lernaktivitäten im Bezirksmuseum

Im Bezirksmuseum angekommen, werden die Lernenden in kooperative, heterogene Kleingruppen mit 4-5 Personen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen selbst gewählten Gruppennamen, der einerseits Identität erzeugt und andererseits bei der Identifizierung und Zuordnung der diversen Arbeiten helfen soll. Anschließend bewegen sich die Kleingruppen selbstständig im Bezirksmuseum. Die Lehrenden unterstützen die Lernenden bei Fragen oder anderen Anliegen.

Die einzelnen Kleingruppen fotografieren die Original-Exponate der Sonderausstellung (Schautafeln mit Text und Bildmaterial, Briefe, Dokumente, Uniformen und Schiffsmodelle der k.u.k. Marine,...) und auch ihre Teamaktivitäten. Über die QR-Code Stationen in der Sonderausstellung erhalten die Lernenden weitere Informationen zur Geschichte der Marineakademie Braunau. Dazu brauchen diese nur den QR-Code Reader starten und ihr Smartphone auf den QR-Code richten. Dieser wird automatisch eingescannt und schon werden sie auf die

entsprechende Webseite weitergeleitet. Diese Webseite speichern die Lernenden auf ihrem Smartphone, um auch später bei der Nachbearbeitung im Klassenzimmer wieder auf diese Informationen zugreifen zu können.

## Eine digitale Schnitzeljagd mit vier Stationen

Am Ende des Ausstellungsrundgangs im Bezirksmuseum erhalten die Lernenden ein laminiertes A4-Blatt, auf welchem vier alte Ansichten von Originalschauplätzen aus der Geschichte der k.u.k. Marineakademie Braunau zu sehen sind. Neben jeder alten Ansicht befindet sich ein QR-Code (Geo-Daten), der die Lernenden mittels einer digitalen Schnitzeljagd via Google-Maps zu diesen Originalschauplätzen leitet.

Auch wenn ein Museum ein geschichtliches Thema professionell für Schüler aufbereitet, so bleibt Geschichte häufig wiederum nur ein abstrakter Begriff und wird trotz multimedialer Präsentation als Aneinanderreihung von Daten und Fakten empfunden. Durch den direkten Vergleich historischer Fotos zur aktuellen Ansicht der Originalschauplätze wird Geschichte lebendig und „begreifbar“.

### Die vier Stationen der digitalen Schnitzeljagd im Überblick



#### 1. Originalschauplatz Salzburger Torkasernerne

Der eigentliche Kasernenbereich war auf mehrere Gebäude verteilt, die Kaserne Salzburger Vorstadt 13 mit dem Haupttor und die so genannte Notkaserne beherbergten die eigentliche Marineakademie.



#### 2. Originalschauplatz Sparkassenkaserne

In der so genannten Sparkassenkaserne, Kaserne 1, befanden sich die Seeaspirantenschule, die Mannschaftsräume, die Gemeinschaftsbäder und die Wäscherei.



### 3. Originalschauplatz Bürgerspitalkirche

In der hiesigen Spitalkirche fanden zu Beginn eines neuen Jahrganges und bei der Ausmusterung der einzelnen Jahrgänge feierliche Gottesdienste für die k. u. k. Marineakademie statt, bei denen alle Mannschaften, die Offiziere und das Professorenkollegium beiwohnten. Diese Marinogottesdienste wurden auch von der Braunauer Bevölkerung sehr zahlreich besucht.



### 4. Originalschauplatz Innländer an der Enknachmündung

Zu Übungszwecken wurden 1915 mehrere kleine Marineboote mit dem Zug nach Braunau am Inn transportiert. An der Innländer schaukelten sich freundlich einladend die kleinen Marineboote und waren für die Braunauer Bevölkerung ein ungewohnter Anblick. Leider erwies sich der Inn mit seinen gefährlichen Strömungen und Untiefen als völlig ungeeignet für jegliche Art maritimer Übungen.

## Präsentationen der Ergebnisse als krönender Abschluss

Bei der Nachbereitung im Klassenzimmer setzen die Lernenden ihre auf dem Smartphone gespeicherten, digitalen Aufnahmen ein, um eine persönliche PowerPoint-Präsentation über die Geschichte der Marineakademie in Braunau am Inn auf dem PC zu erstellen. Diese Präsentationen stellen die Lernenden einem zu Beginn des Projektes festgelegten Publikum vor. Dabei kann es sich beispielsweise um ihre Klassenkollegen oder ihre betreuenden Lehrenden handeln.

Ebenso besteht auch die Möglichkeit, dass die Ergebnisse im Rahmen eines Schulfestes oder einer thematisch passenden Schulausstellung stattfinden, zu denen Eltern und Verwandte eingeladen werden. Zudem werden diese digitalen Präsentationen auch auf der Homepage der Schule online gestellt und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. ■



### AUTORIN

**Tamara Rachbauer** ist Medieninformatikerin (BSc) Bildungswissenschaftlerin (MA) und Heimatforscherin. Sie ist tätig als E-Learning-/IT-/Web-Betreuerin und Beraterin an der Regenbogenschule VS Laab. Außerdem ist sie Doktorandin und Dozentin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Universität Passau.

### LINK

[www.marineakademie-braunau.com](http://www.marineakademie-braunau.com)

Anzeige

# KORTEMMEYER

*Schaukästen,  
Tisch- und  
Ausstellungsvitrinen,  
Stellwände*

Postfach 1324      32587 Vlotho  
 Telefon 05733/80071      Telefax 05733/80074  
 Internet: [www.kortemeyer-vitrinen.de](http://www.kortemeyer-vitrinen.de)  
 Mail: [vitrinen@kortemeyer-vlotho.de](mailto:vitrinen@kortemeyer-vlotho.de)